

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 25. Januar 2023

Sperrfrist: 10:30 Uhr

Digitalreport 2023: Ampel-Koalition enttäuscht in Sachen Digitalisierung

- **83 Prozent der Führungsspitzen aus Wirtschaft und Politik haben den Eindruck, dass die erhofften Impulse bei der Digitalisierung durch die Ampel-Koalition bisher ausgeblieben sind.**
- **Überwältigende Mehrheit der Bevölkerung überzeugt: Digitalisierung zukunftsentscheidend für Deutschland.**
- **Keiner der Koalitionspartner wird aktuell als Motor der Digitalisierung wahrgenommen. Die FDP verliert hier deutlich.**
- **Die Ampel-Koalition muss die digitale Verwaltungswende beschleunigen und eine Green-Tech-Strategie für Deutschland entwickeln.**

Das erste Jahr der Ampelregierung ist gekennzeichnet durch enttäuschte Hoffnungen in der Digitalpolitik. 83 Prozent der Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik haben nicht den Eindruck, dass die aktuelle Regierung neue Impulse bei der Digitalisierung setzt. Dabei ist die Lage im Bereich digitaler Zukunftstechnologien weiterhin prekär: 96 Prozent der Befragten sehen Deutschland bei der Digitalisierung im Rückstand. Das ist ein Ergebnis des Digitalreports 2023 des European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School und des Instituts für Demoskopie Allensbach. Der Digitalreport basiert auf einer aktuellen repräsentativen Bevölkerungsumfrage sowie auf Ergebnissen einer Umfrage von rund 500 Top-Führungskräften aus Wirtschaft und Politik; der Digitalreport erscheint 2023 zum vierten Mal.

Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung ist überzeugt, dass Deutschlands Zukunft in hohem Maße davon abhängt, dass das Land bei der Digitalisierung rasch vorankommt (Schaubild 1). Gleichzeitig gibt es unter den Führungsspitzen aus Wirtschaft und Politik keinerlei Zweifel daran, dass Deutschland bei digitalen Zukunftstechnologien im Rückstand ist. 2019 waren davon 89 Prozent überzeugt, aktuell sind es 96 Prozent. Die Chancen, diesen Rückstand aufzuholen, werden aktuell deutlich skeptischer betrachtet als noch in der Vergangenheit (Schaubild 2).

Die Führungsspitzen sehen vor allem Politik und Wirtschaft in der Verantwortung, digitale Zukunftstechnologien voranzubringen. 74 Prozent sehen hier die Politik in einer Schlüsselposition, zwei Drittel auch die Wirtschaft (Schaubild 3).

Erwartungen an Ampel-Koalition enttäuscht

Nach dem Regierungswechsel waren die Hoffnungen groß, dass die Digitalisierung in der politischen Agenda einen anderen Stellenwert erhält und von der neuen Regierung entschiedener vorangetrieben wird. Das aktuelle Meinungsbild ist von Enttäuschung geprägt. Nur noch 15 Prozent der Führungsspitzen attestieren der neuen Regierung, dass sie die Digitalisierung entschiedener vorantreibt, 83 Prozent haben demgegenüber den Eindruck, dass die erhofften Impulse ausgeblieben sind (Schaubild 4).

„Fortschritte sehen die Führungsspitzen vor allem bei der sozialen Absicherung und beim Klimaschutz, nicht aber bei der Modernisierung der Verwaltung und der Digitalisierung“, sagt Professor Renate Köcher vom Institut für Demoskopie Allensbach. Während 48 Prozent der Führungsspitzen insgesamt nach dem ersten Jahr der Ampel-Koalition Fortschritte bei der sozialen Absicherung sehen, ist dies nur für 3 Prozent bei der Digitalisierung und nur für 1 Prozent der Befragten bei der Modernisierung der Verwaltung der Fall (Schaubild 5).

Digitale Technologien werden als Hebel für Fortschritt wahrgenommen.

Die große Mehrheit der Bevölkerung sieht in digitalen Technologien große Potentiale, um den Fortschritt in zentralen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen voranzutreiben. Insbesondere in der Verwaltung (80 Prozent), im Gesundheitsbereich (72 Prozent) und in der Industrie (70 Prozent) bietet die Digitalisierung nach Überzeugung der Bevölkerung große Chancen. 63 Prozent sind davon auch in Bezug auf Polizei und Sicherheitsbehörden, 62 Prozent für den Schulunterricht überzeugt (Schaubild 6).

Die Digitalisierung ruft bei den Deutschen ganz unterschiedliche Assoziationen hervor, vor allem zu Chancen (71 Prozent) und Zukunft (86 Prozent), aber 70 Prozent assoziieren mit Digitalisierung auch Gefahren. Für Menschen unter 30 stehen jedoch klar die Chancen (83 Prozent) und weniger die Gefahren (55 Prozent) im Vordergrund. Bemerkenswert ist, dass nur 29 Prozent der Gesamtbevölkerung Digitalisierung mit einem zukünftigen Wohlstandsversprechen verbinden, bei den unter 30-jährigen sind dies immerhin 44 Prozent (Schaubild 7).

Die Haltung zu Digitalisierung ist ausgeprägt schichtgebunden. Die höheren sozialen Schichten verbinden Digitalisierung weitaus mehr als die schwächeren mit Chancen, Effizienzgewinnen in der Verwaltung und künftigem Wohlstand, während die schwächeren sozialen Schichten eher Assoziationen zu Arbeitsplatzverlusten und Überwachung herstellen (Schaubild 8).

Deutschlandgeschwindigkeit für digitale Zukunftstechnologien

„Ich hoffe sehr darauf, dass die neue Deutschlandgeschwindigkeit von Bundeskanzler Scholz endlich auch bei der Innovations- und Technologiepolitik spürbar wird“, sagt Professor Philip Meissner vom European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School. Hierfür müsse die Regierung 2023 sowohl strategisch wie auch operativ entscheidende Weichen stellen, so Meissner: **„Green Tech ist das technologische Wachstumsfeld der nächsten Dekaden. Hier muss sich Deutschland strategisch positionieren und Start-ups in dem Bereich durch gute Rahmenbedingungen unterstützen.“** Außerdem müssten die Versäumnisse der Vergangenheit abgebaut werden. Insbesondere müsse die Verwaltung in Deutschland schnell digitalisiert und automatisiert, sowie die Technologiekompetenz und Attraktivität für Talente in Deutschland erhöht werden. **„Wenn Deutschland im internationalen Wettbewerb nicht noch weiter zurückfallen will, braucht es 2023 endlich auch den Wumms in der Digital- und Technologiepolitik“**, fasst Meissner zusammen.

Keine Ampel-Partei wird aktuell als Motor der Digitalisierung wahrgenommen.

Von den drei Ampel-Parteien in der Bundesregierung verliert insbesondere die FDP stark. Ende 2021 wurde die Partei noch von 29 Prozent der Deutschen als Motor für die Digitalisierung wahrgenommen, aktuell sind nur noch 16 Prozent davon überzeugt, dass sich die FDP besonders dafür einsetzt, die Digitalisierung in Deutschland voranzubringen. Auch bei der SPD (Rückgang von 9 Prozent auf 6 Prozent) und den Grünen (Rückgang von 7 Prozent auf 6 Prozent) sind noch weniger Bürger davon überzeugt, dass die jeweiligen Parteien digitale Technologien vorantreiben. Keiner Partei trauen dies 24 Prozent der Deutschen zu, fast doppelt so viele wie im Vorjahr (Schaubild 9).

Nach wie vor gilt, dass keine Partei auf dem Gebiet Digitalisierung ein ausgeprägtes Profil hat. 26 Prozent der Bevölkerung trauen keiner Partei überzeugende Konzepte zu, weitere 34 Prozent trauen sich kein Urteil zu. Das überzeugendste Konzept bei digitalen Technologien wird am ehesten der CDU/CSU zugeschrieben (17%, Schaubild 10). Insgesamt stagniert das Vertrauen der Deutschen in die Digitalkompetenz der Politik auf niedrigem Niveau. Lediglich 17 Prozent der Bevölkerung schreiben der Politik Kompetenzen bei diesem Thema zu, 49 Prozent nur begrenzte und 14 Prozent überhaupt keine Kompetenz (Schaubild 11).

„Nicht nur die Politik, sondern auch die Bevölkerung ist zurzeit in hohem Maße durch die aktuellen Krisen absorbiert“, sagt Professor Renate Köcher vom Institut für Demoskopie Allensbach. Die Forcierung der Digitalisierung halten derzeit 42 Prozent der Bevölkerung für wichtig; dies sei kein

kleiner Wert, aber doch nicht der Stellenwert, der aufgrund der Einschätzung der Bedeutung der Digitalisierung für die Zukunft des Landes zu erwarten wäre.

Über den Digitalreport

Der Digitalreport erscheint jährlich und wird in diesem Jahr zum vierten Mal veröffentlicht. Er wurde vom European Center for Digital Competitiveness an der ESCP Business School Berlin entwickelt. In dessen Auftrag führt das Institut für Demoskopie (IfD) Allensbach eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zu dem Stand der Digitalisierung in Deutschland und dem digitalen Kompetenzprofil der Politik durch. Darüber hinaus stützt sich der Report auf Ergebnisse einer Umfrage von rund 500 Spitzen aus Politik und Wirtschaft, darunter Geschäftsführer und Vorstände aus der Wirtschaft sowie führende Politiker wie Minister, Staatssekretäre und Fraktionsspitzen. Die Bevölkerungsumfrage basiert auf insgesamt 1.035 mündlich persönlichen Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 16 Jahre.

Die Interviews wurden im Dezember 2022 durchgeführt. Die Leitung der Studie liegt bei Professor Dr. Renate Köcher vom IfD Allensbach sowie Professor Dr. Philip Meissner und Professor Dr. Klaus Schweinsberg vom European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School.

Weitere Ergebnisse unter:

www.digital-competitiveness.eu/digitalreport.

Pressekontakt

Markus Förderl
Markus.Foederl@glh-online.com
0172 9051869

Madeleine Best
Presseverantwortliche ESCP Business School Berlin
presse@escpeurope.de
0152 09936535

Dr. Markus Küppers
mkueppers@ifd-allensbach.de
07533 805-0

Über das European Center for Digital Competitiveness by ESCP Business School

Das European Center for Digital Competitiveness wurde an der ESCP Business School in Berlin gegründet mit dem expliziten Ziel, das Thema digitale Wettbewerbsfähigkeit stärker in die politische und öffentliche Debatte einzubringen, wo es derzeit nur eine untergeordnete Rolle spielt. Vor dem Hintergrund der



**EUROPEAN CENTER FOR
DIGITAL COMPETITIVENESS**

BY ESCP BUSINESS SCHOOL

digitalen Revolution, in der sich unsere Wirtschaft und Gesellschaft gerade befinden, muss das Thema digitale Wettbewerbsfähigkeit eine größere Rolle spielen, um unseren Wohlstand auch für die Zukunft zu sichern. Ebenso wollen wir in diesem zunehmend dynamischen Umfeld das Vorhaben unterstützen, Europa als globalen Vorreiter für eine verantwortungsvolle Anwendung von Technologie im Dienste der Gesellschaft zu positionieren.

Über die ESCP Business School

Die ESCP Business School ist eine internationale Wirtschaftshochschule mit Standorten in 6 europäischen Metropolen, in Berlin, London, Madrid, Paris, Turin und Warschau. Gegründet 1819 ist die ESCP die älteste Business School weltweit. Bis heute belegt die Business School regelmäßig Spitzenplatzierungen in den Rankings der Financial Times.

In Deutschland ist die ESCP Business School Berlin staatlich anerkannt und kann damit Abschlüsse, wie auch den Dokortitel, verleihen. Akademische Schwerpunkte der ESCP Berlin sind die Themen Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Jährlich beginnen mehr als 8.000 Studierende ihr Studium an der ESCP Business School. Über 5.000 Manager und Führungskräfte nehmen an Weiterbildungstrainings und Seminaren teil. Allein im letzten Jahr kamen die Teilnehmenden aus 140 verschiedenen Ländern weltweit.

Das Institut für Demoskopie Allensbach

Das Institut für Demoskopie Allensbach (IfD Allensbach), häufig auch einfach als "Allensbacher Institut" bezeichnet, gehört heute zu den renommiertesten Adressen für die Umfrageforschung in Deutschland. Als Geschäftsführerin leitet Professor Dr. Renate Köcher das IfD Allensbach. Das Institut befindet sich im Besitz der Stiftung Demoskopie Allensbach.

It all starts here.

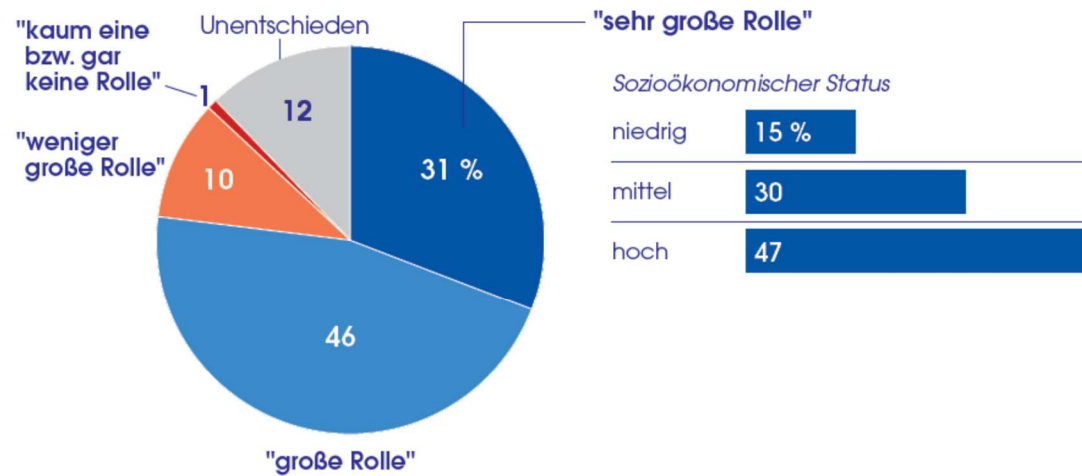
Website: www.escp.eu

Follow us on Twitter: [@ESCP_BS](https://twitter.com/ESCP_BS)

Schaubild 1:

Zukunftsentscheidend

Frage: "Was meinen Sie: Wie stark hängt Deutschlands Zukunft davon ab, dass wir bei der Digitalisierung rasch vorankommen? Spielt das für Deutschlands Zukunft eine ...?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12065

© IfD-Allensbach

Schaubild 2:

Unverändert Rückstand bei der Digitalisierung – und weniger Hoffnung, dass er aufgeholt wird

Frage: "Wenn Sie einmal an den gegenwärtigen Stand der Digitalisierung in Deutschland denken:
Haben Sie den Eindruck, dass Deutschland da alles in allem gut aufgestellt ist, oder hinkt
Deutschland in vielen Bereichen hinterher?"

Falls: "Deutschland hinkt hinterher"

Frage: "Und wie schätzen Sie die Chancen ein, diesen Rückstand in Sachen Digitalkompetenz in
absehbarer Zeit aufzuholen: Sehen Sie hierfür ..."

	2019	2020	2021	2022
	%	%	%	%
Hinkt hinterher	89	92	94	96
Rückstand aufholen				
"sehr gute Chancen"	2	4	2	1
"gute Chancen"	46	46	49	27
"weniger gute Chancen"	36	37	38	52
"kaum bzw. gar keine Chancen"	5	4	5	16
Unentschieden, keine Angabe	x	1	x	x
Gut aufgestellt	9	7	5	3
Unentschieden, keine Angabe	2	1	1	1
	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfragen, zuletzt 9228

© IfD-Allensbach

Schaubild 3:

Verantwortung von Politik und Wirtschaft

Frage: "Von wem hängt es Ihrer Meinung nach vor allem ab, dass die Digitalisierung in Deutschland vorankommt, wer kann hier besonders viel bewegen: die Wirtschaft, die Politik, die Wissenschaft, die Bürger, oder wer sonst?"

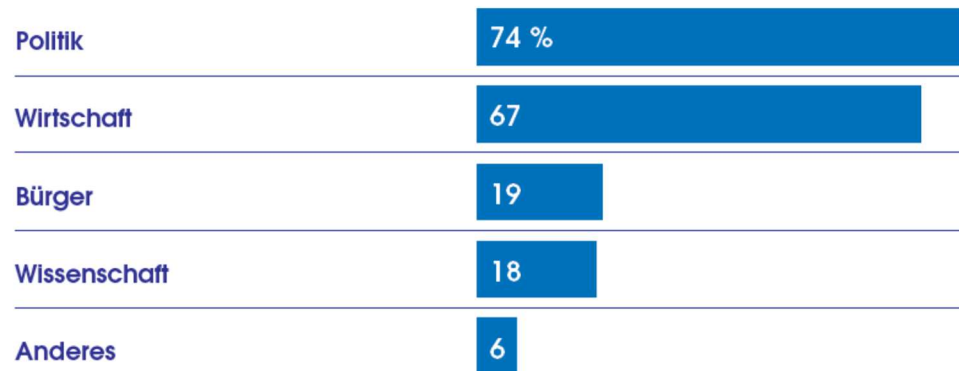


Schaubild 4:

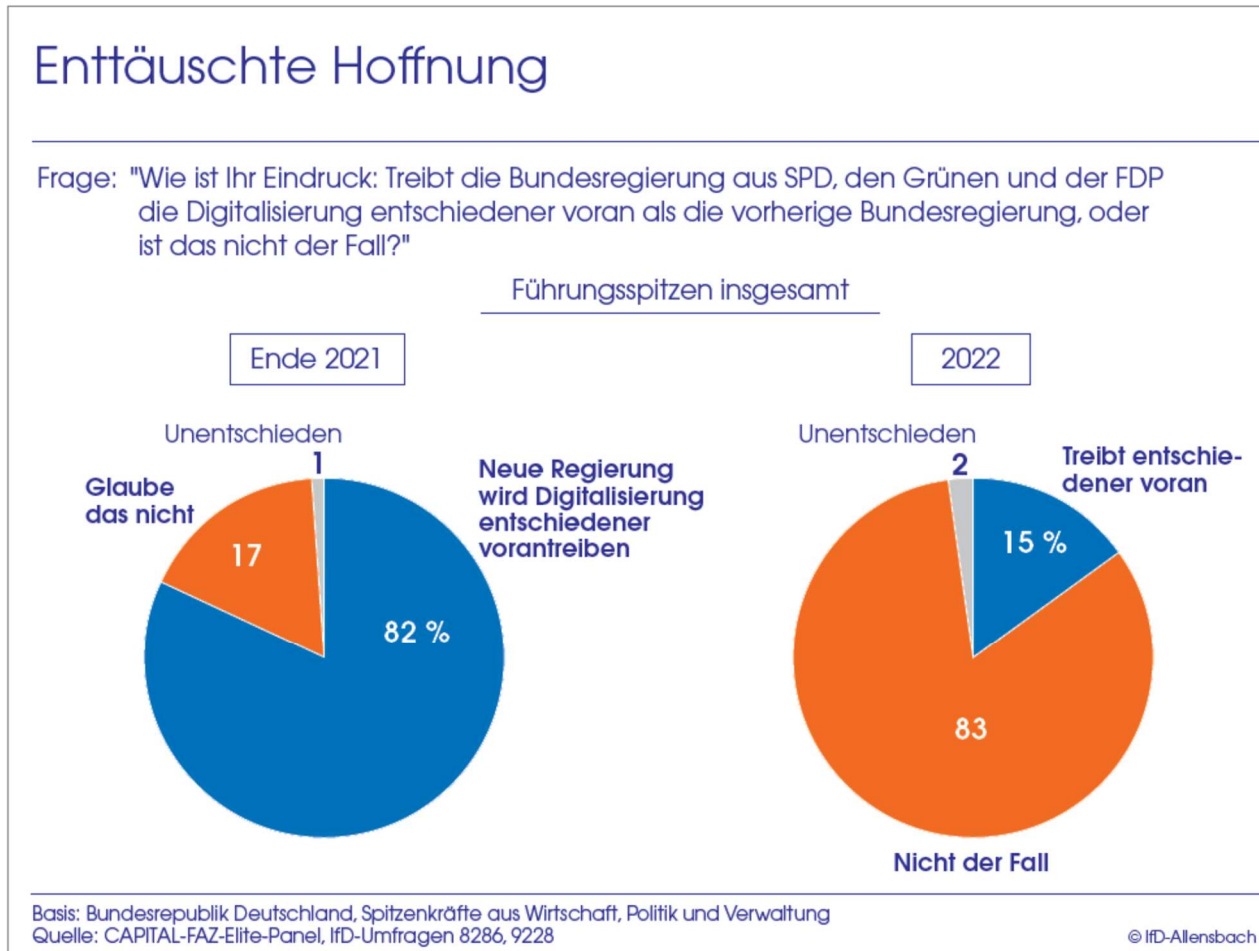
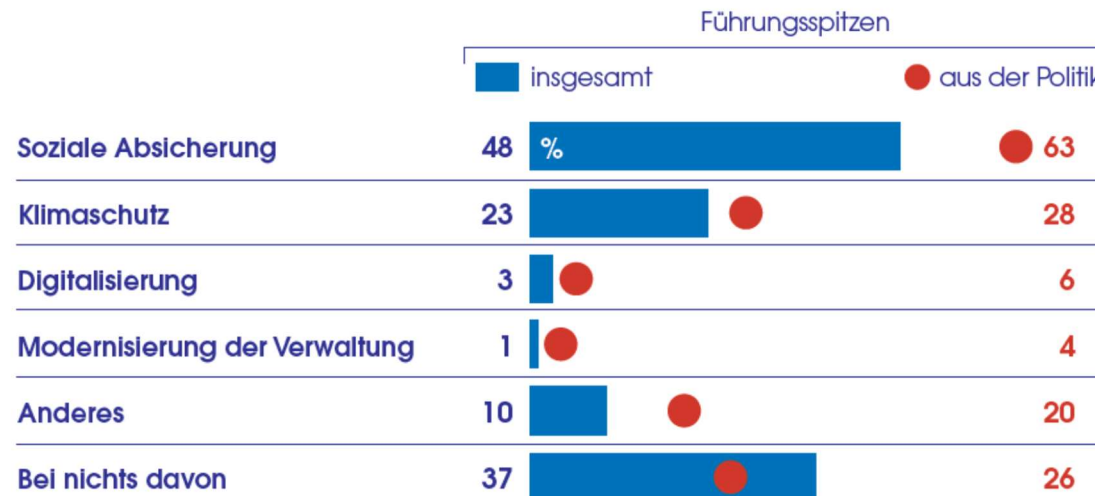


Schaubild 5:

Fortschritte bei der sozialen Absicherung, nicht bei Modernisierung der Verwaltung und Digitalisierung

Frage: "Die Regierung hatte bei Amtsantritt ja angekündigt, in Deutschland in zentralen Bereichen große Veränderungen durchzuführen. Was würden Sie sagen, in welchen Bereichen ist die Regierung mit ihren Plänen vorangekommen, wo hat sie Fortschritte gemacht: bei der sozialen Absicherung, bei der Digitalisierung, beim Klimaschutz, bei der Modernisierung der Verwaltung, oder in welchen Bereichen sonst?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 9228

© IfD-Allensbach

Schaubild 6:

Fortschrittshebel Digitalisierung

Frage: "Was glauben Sie: In welchen Bereichen von dieser Liste kann die Digitalisierung einen großen Beitrag dazu leisten, dass dort Fortschritte erzielt werden?"

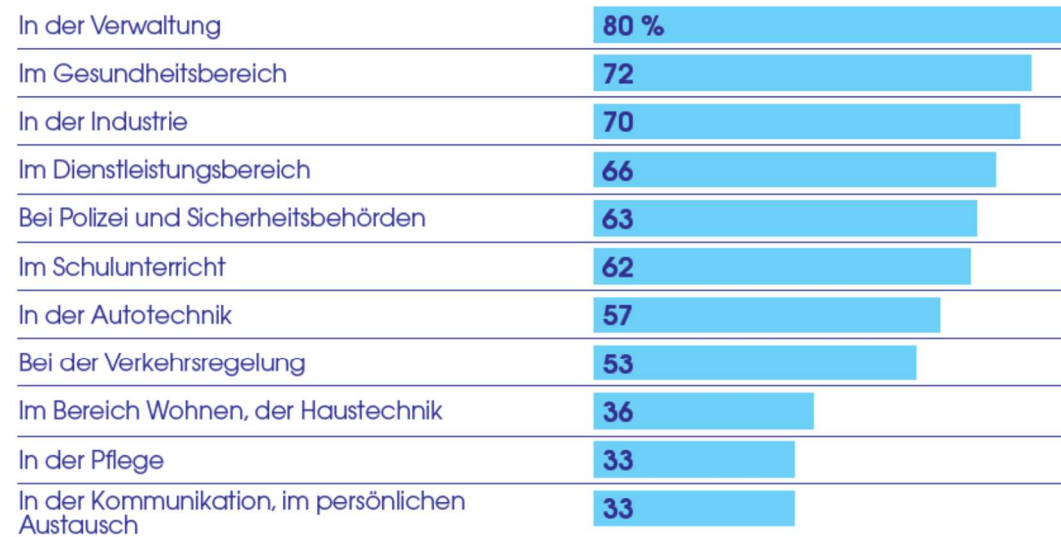
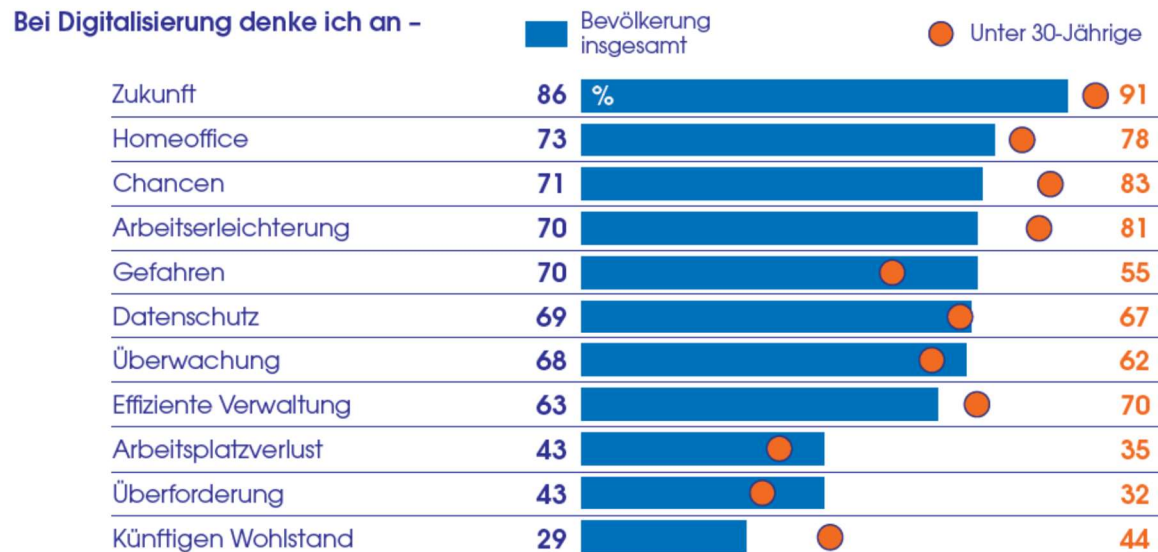


Schaubild 7:

Ambivalente Assoziationen zu Digitalisierung

Frage: "Wenn Sie den Begriff Digitalisierung hören, woran denken Sie dann? Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Ihnen das bei Digitalisierung in den Sinn kommt oder nicht."



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12065

© IfD-Allensbach

Schaubild 8:

Assoziationen teilweise schichtgebunden

Frage: "Wenn Sie den Begriff Digitalisierung hören, woran denken Sie dann? Ich lese Ihnen jetzt Verschiedenes vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Ihnen das bei Digitalisierung in den Sinn kommt oder nicht."

Bei Digitalisierung denke ich an -	Sozioökonomischer Status		
	niedrig	mittel	hoch
- Auszug -	%	%	%
Zukunft	84	85	89
Chancen	57	72	82
Überwachung	76	71	53
Effiziente Verwaltung	49	63	77
Arbeitsplatzverlust	51	45	29
Künftigen Wohlstand	17	27	48

Schaubild 9:

Politischer Motor der Digitalisierung: am ehesten die FDP, aber mit sinkender Tendenz

Frage: "Welche Partei setzt sich Ihrer Meinung nach vor allem dafür ein, dass die Digitalisierung in Deutschland vorangetrieben wird?"

	2020	2021	2022
	%	%	%
CDU/CSU	22	7	11
SPD	5	9	6
FDP	8	29	16
Die Grünen	7	7	6
Die Linke	1	1	2
AfD	1	2	2
Andere Partei	1	x	2
Keine Partei	16	15	24
Unentschieden	41	37	39
	102	107	108

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 12028, 12047, 12065

© IfD-Allensbach

Schaubild 10:

Weniger Vertrauen in die FDP, wieder mehr in die Unionsparteien – aber keine Partei hat in Bezug auf Digitalisierung ein ausgeprägtes Profil

Frage: "Welche Partei hat Ihrer Meinung nach das überzeugendste Konzept, um die Rahmenbedingungen für den digitalen Wandel mitzugestalten und um die Digitalisierung voranzutreiben: Welcher Partei trauen Sie da am meisten zu?"

	2021 %	2022 %
CDU/CSU	7	17
SPD	8	6
FDP	18	9
Den Grünen	6	7
Der Linken	1	2
AfD	2	1
Anderer Partei	2	1
Keiner Partei	25	26
Unentschieden	33	34
	102	103

Schaubild 11:

Das Vertrauen in die Digitalkompetenz der Politik stagniert auf niedrigem Niveau

Frage: "Wie schätzen Sie die Kompetenz der Politik beim Thema Digitalisierung ein?
Halten Sie die Politik beim Thema Digitalisierung für ...?"

	2019	2020	2021	2022
	%	%	%	%
"sehr kompetent"	1	1	1	1
"kompetent"	25	23	16	16
"weniger kompetent"	49	45	49	49
"gar nicht kompetent"	11	10	14	14
Unentschieden, schwer zu sagen	14	21	20	20
	100	100	100	100